

Gertrude Weddige

Himmel & mehr

Fantastische Wolken

Anmerkungen zu den Wolkenbildern von Gertrude Weddige

Keine Frage: Man kann Wolken für die Wettervorhersage nutzen, man kann sie meteorologisch klassifizieren oder im Kontext des Klimawandels naturwissenschaftlich erforschen. Und doch: Wolken sind rätselhaft, sie bleiben geheimnisvoll. In nahezu allen Kulturen und Religionen waren sie symbolhaft verbunden mit mythologischen, märchenhaften oder göttlichen Erzählungen. Auch heute noch können wir nur staunen über ihre Formen, denn sie wandeln sich permanent. Wir staunen zugleich über ihre Präsenz und ihre Flüchtigkeit. Aus der Wolkenmikrophysik wissen wir inzwischen, dass Wolken in Wechselbeziehung stehen zu verschiedensten Partikeln, die von der Erdoberfläche aufsteigen. Für uns können Wolken dennoch wie losgelöst sein von allem Irdischen. Seit ewigen Zeiten schweben sie dahin, mit nichts auf der Erde scheinen sie etwas zu tun zu haben. Wie wunderbar! Könnten wir doch als Menschen so sein wie die Wolken, wenigstens ab und an.

Als Künstlerin hat Gertrude Weddige dies alles im Blick. Über zwanzig Jahre ästhetischer, literarischer und nicht zuletzt auch meteorologischer Beschäftigung mit dem Thema Wolken fließen in ihrem schöpferischen Schaffen zusammen. Keine Menschen, keine Tiere, keine Landschaften – ausschließlich Wolken sind das Objekt ihrer Malerei. Sie lässt Kunst-Wolken entstehen, die natürlichen Wolken zugleich zum Verwechseln ähnlich und die doch von diesen abstrahiert sind.

Eigene Fotografien von Wolken(formationen) dienen der Künstlerin in aller Regel als Vorlage für ihre Gemälde. Allerdings werden zunächst nur die Umrisse der fotografierten Wolken als Skizze auf die Leinwand übertragen, als erste Setzung von Linien und Strukturen, zur Aufteilung der Fläche.

Nebst der Komposition, der Wahl der Perspektive und der Lichtsituation, gehören zum Wesenskern der Malerei das Ausloten der Farbskala, das Spiel mit Kontrasten, Kombinationen und Übergängen. In den Arbeiten von Gertrude Weddige begegnet uns eine geradezu unendliche Varianz von blauen und weiß-grauen Tönungen. Für jedes Bild mischt die Künstlerin ein individuelles Blau, jedes Werk hat seinen eigenen Himmel. Zudem genügen nicht zwei, drei Weißtöne, um Wolken zu malen. Es gilt, diffundierende Verwischungen zu schaffen, Verhüllendes und Durchscheinendes zugleich auf die Leinwand zu bringen.

Wolken sind nur schwerlich greifbare Naturphänomene. Will man sie mit Pinsel und Farbe materialisieren, sind zahlreiche Angänge, Schichtungen, viele einzelne Arbeitsschritte nötig sowie probate Mittel: Naturalistische Wolken-Werke bedürfen der Ausarbeitung mit Ölfarbe. Sie trocknet – im Unterschied zu Acryl – langsamer, jedenfalls langsam genug, um entstandene Konturen aufzulösen, um gelungene Details zu intensivieren, um weitere, immer wieder neue Grau-Weiß-Nuancen

zu finden, bis die Wolke auf der Leinwand eine quasi-natürliche „Wolkigkeit“ erreicht hat. Erst wenn auch die gemalte Wolke schwebt, kann die Künstlerin Gertrude Weddige zufrieden sein.

Ihre Wolkenbilder sind immer ein bisschen auf dem Sprung ins Abstrakte, sie sind in gewisser Weise ungegenständlich und insofern der natürlichen Wolke wesensverwandt. Vielleicht liegt darin der anhaltende Reiz für die Malerin, sich diesem Motiv immer und immer wieder zu widmen: einen Gegenstand, besser: ein Phänomen zu malen, das uns lange und konkret vor Augen stehen, das sich aber im nächsten Augenblick buchstäblich in Luft auflösen kann.

Diese Gemälde lassen uns Licht und Luft spüren, sie erzeugen Weite und eine auflockernde, eine heitere Atmosphäre. Wohl wissend, dass Wolken auch Trugbilder sein können, die uns im Nebel etwas vorgaukeln, dass dunkle, schwarze Wolken aufziehen können als Vorboten von Gefahr und Zerstörung, zeigt uns die Künstlerin sehr bewusst die helle, die weiße Wolke als schwebende Schönheit, als ephemeres Gebilde, als Inbegriff ständigen Wandels. Am Himmel und auf Gertrude Weddiges Leinwänden herrscht ein permanentes Gestalten und ein permanentes Umgestalten.

Bewusste Komposition, wohl gewählte Motive und technische Entscheidungen dürfen nicht vergessen machen, dass die fotografierten Wolken-

formationen von Gertrude Weddige nicht einfach nur vergrößert und malerisch kopiert werden. Vielmehr entwickelt sie ihre Wolkenbilder immer in einem offenen Prozess. Nach der Vorzeichnung mischt die Künstlerin zunächst jeweils neue Blau-töne für den Himmel, die Wolkengebilde entstehen dann als reine Malerei, und zwar ohne das Foto als Vorlage. Wie sich in der Natur die Wolken aus verdunstetem Wasser bilden, so wachsen die Wolken im Atelier: ungesteuert, immer neu, immer anders, keine Wolke gleicht der anderen. Zudem gleichen, wie soeben angedeutet, die Wolken auf den Gemälden von Gertrude Weddige nicht den Wolken auf ihren Fotos: Weil und indem sie sich dem intuitiven und schöpferischen Malprozess überlässt, findet sie neue Himmel und neue Wolken.

Durch die gestalterische Fantasie der Künstlerin Gertrude Weddige auf die Leinwand gebracht, regen ihre Wolkenbilder beim Betrachten wiederum unsere Fantasie an, als lebendiger Inbegriff ständigen Wandels, als schwebende Begleiter unserer Gefühle und Gedanken, als stille Symbole unserer Sehnsucht, einfach weiter ziehen zu können. Fantastische Wolken!

Dr. Hermann Ühlein

Bilder einer Ausstellung



Der weite Blick

Triptychon, insgesamt 190 x 420 cm

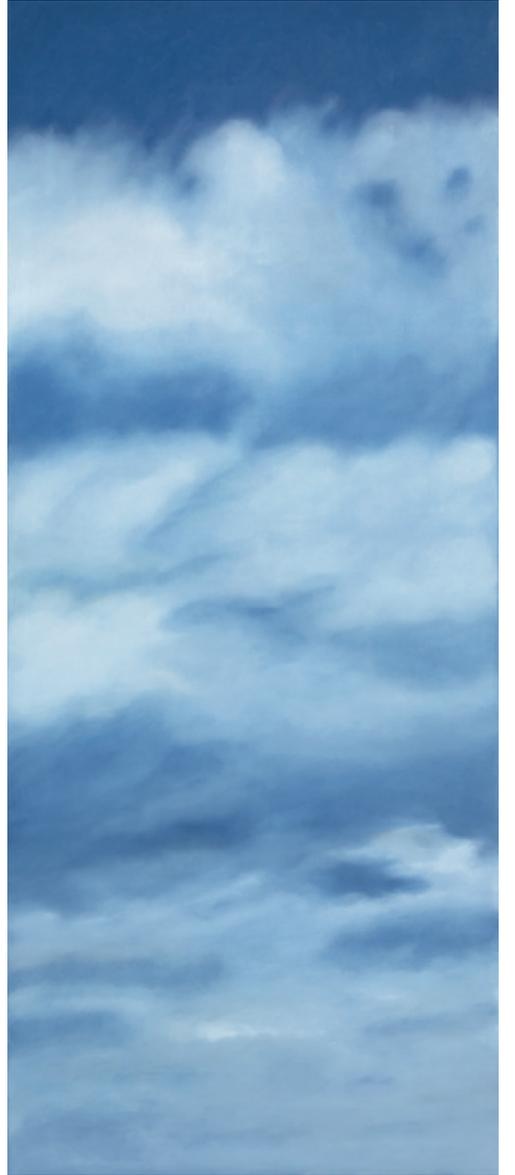


Aufforderung zum Tanz
100 x 200 cm



Heiter und freundlich

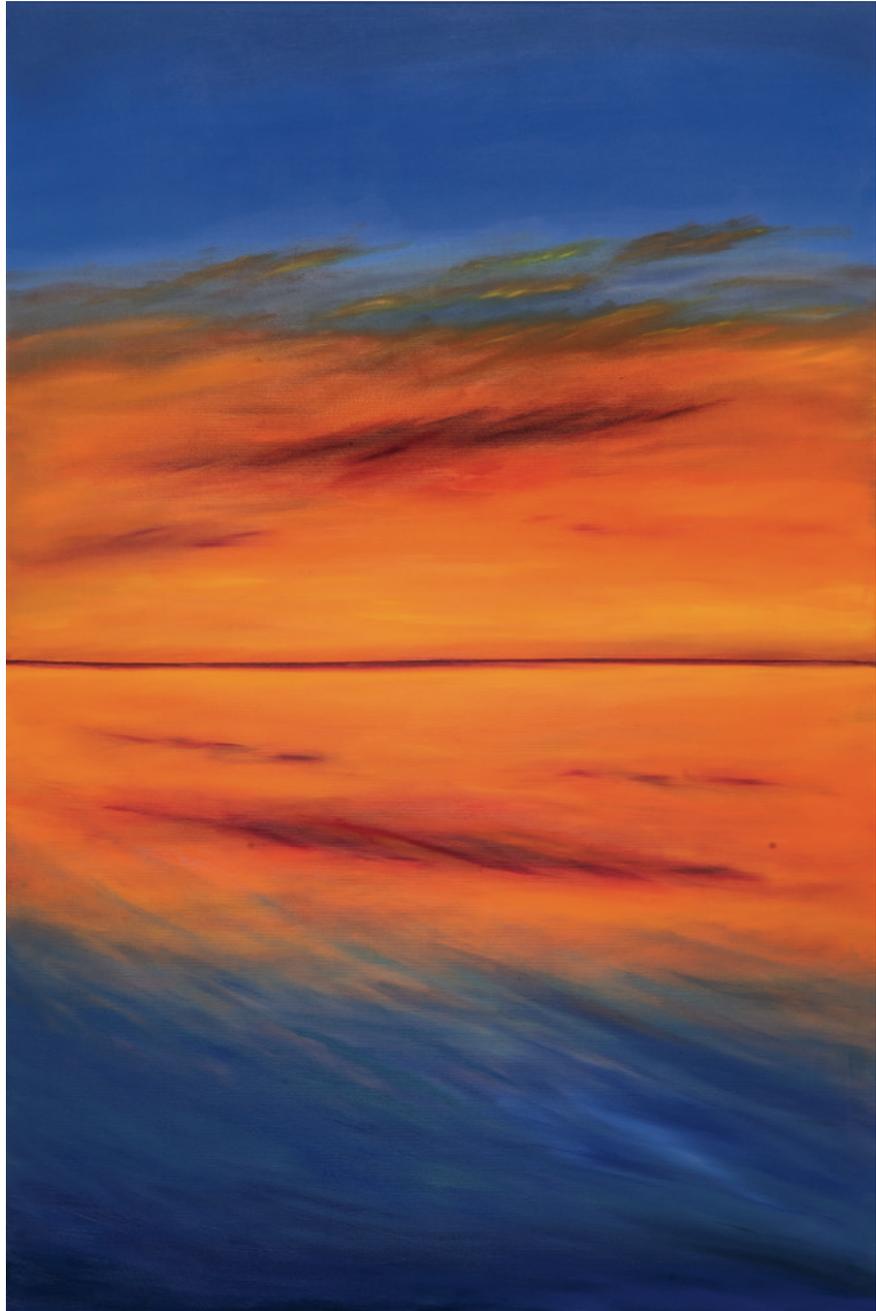
190 x 140 cm und 190 x 80 cm



Himmel & mehr Meer
120 x 80 cm



Der Himmel errötete als er sein Spiegelbild betrachtete
150 x 100 cm



Strahlender Sonnenaufgang
100 x 100 cm



Sommerwolken
160 x 110 cm



Impressum

Gertrude Weddige

Pottenkamp 24 a
44267 Dortmund
Telefon 0231 480099
Telefax 0231 4948810
Mobil 0172 4253049

Atelier:

Pottenkamp 42 a
44267 Dortmund

E.Mail: g.weddige@t-online.de

www.gertrude-weddige.de

Alle Arbeiten Öl auf Leinwand.

Text: © Dr. Hermann Ühlein
Layout: Bettina Steinacker
Druck: buch.one